

Mittwoch, 13. April 2011

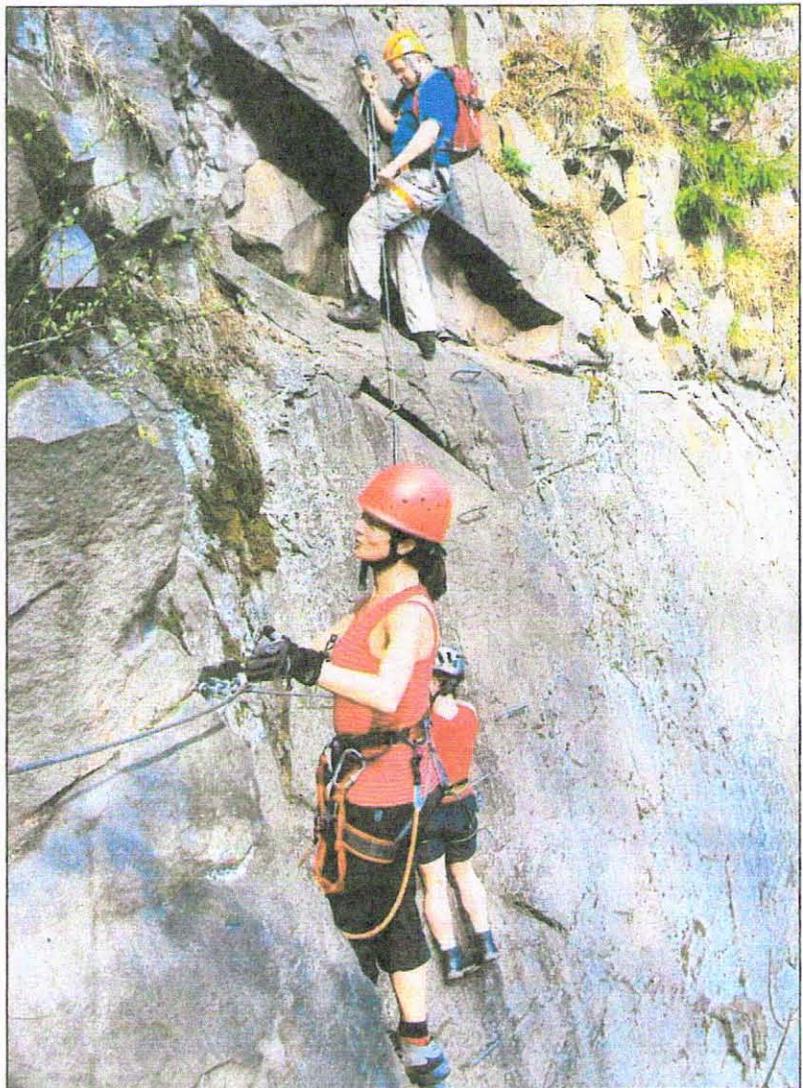
MEININGEN

Klettern und wandern mit Beutel

Zur Ausbildung am Klettersteig hatte der Bergführer des Deutschen Alpenvereins, Jörg Rädcl, DAV-Mitglieder und Gäste eingeladen.

Meiningen – Der Ausbildungsreferent des Deutschen Alpenvereins (DAV), Jörg Rädcl, begrüßte jüngst zur Ausbildung 21 Bergbegeisterte am wohl einzigen Thüringer Klettersteig nahe Blechhammer bei Sonneberg. Der „Ernst Hartwig“ Klettersteig liegt im stillgelegten Steinbruch „Bocksberg“, wurde von der DAV-Sektion Sonneberg angelegt und wird von dieser auch gepflegt und gewartet. „Die Alpenvereinsmitglieder und Bergfreunde der Sektion Meiningen möchten hier auch einmal einen besonderen Dank an die Sektion Sonneberg aussprechen“, betonte Gunter Ungerecht in einem Brief an die Redaktion. „Die Sektion Meiningen wird sich mit einer kleinen Spende für die hervorragenden Bergsportmöglichkeiten bedanken.“

Übrigens: In der Entstehungsphase der Klettersteige wurden zunächst schwierige Felspassagen von Wanderwegen mit Drahtseilen und Trittschrauben abgesichert. Nach dem Krieg entwickelte sich der Klettersteig rasant weiter. Es wurden damit auch schwierigere Routen für Nicht-Kletterer begehbar gemacht. Heute hat sich das Begehen von Klettersteigen zu einer eigenen alpinen Disziplin weiterentwickelt, die je nach dem Grad der körperlichen Anforderungen, ähnlich dem Freeclimbing, in ihren Schwierigkeiten nach oben hin offen ist. Der erste Klettersteig wurde 1843 in den Alpen am Dachstein errichtet.



Das Klettern am Klettersteig begeisterte die Teilnehmer bei bestem Wetter.

Die Schwierigkeitseinstufung am Ernst Hartwig Klettersteig liegt übrigens nach der Hüsler Skala zwischen B (einfach bis mäßig schwierig) und C (größtenteils schwierig). Mit der richtigen Ausrüstung ist er aber auch für Anfänger empfehlenswert.

Einige Tage zuvor führte die Alpen-

vereinssektion Meiningen ihre traditionelle Müllbeutelwanderung durch. Fünf Kinder und vier Erwachsenen zogen unter Leitung von Schatzmeisterin Elvira List über die Wanderwege erst Richtung Dreißigacker und dann zum Dietzhäuschen und zur Ruine der Schaubachhütte.